



KINDERSCHUTZKONZEPT



Vorwort

Anas Wichtelstube ist ein Ort, an dem sich jedes Kind entfalten, lernen und glücklich sein kann. Die Sicherheit und das Wohlbefinden jedes einzelnen kleinen Schützlings stehen dabei an oberster Stelle. Ich verstehe die Bedeutung eines liebevollen, geschützten und förderlichen Umfelds für die individuelle Entwicklung. Dieses Kinderschutzkonzept bildet die Grundlage für meine Verantwortung, die höchsten Standards im Kinderschutz zu gewährleisten.

Die Tagespflege "Anas Wichtelstube" ist geprägt von einem Geist der Fürsorge und des respektvollen Miteinanders. Mit der Einführung dieses Konzepts möchte ich sicherstellen, dass:

- die Rechte jedes Kindes jederzeit respektiert und geschützt werden,
- jedes Kind vor jeglicher Form von Grenzüberschreitungen in meiner Tagespflege bewahrt wird,
- Kinder Unterstützung erfahren, wenn Kindeswohlgefährdung in ihrem familiären oder sozialen Umfeld vermutet wird,
- geeignete Verfahren für alle Beteiligten entwickelt, angewendet und stetig verbessert werden,
- für alle Beteiligten eine Möglichkeit zur Äußerung von Beschwerden in persönlichen Angelegenheiten besteht,
- klar definierte Verfahren zum Schutz bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung existieren und angewendet werden.

All diese Ansprüche werden in diesem Schutzkonzept festgehalten und für alle Beteiligten transparent gemacht. Dieses Konzept wird allen Beteiligten vorgelegt einschließlich neuer Interessenten.

Das Kinderschutzkonzept von Anas Wichtelstube wurde sorgfältig erarbeitet und wird kontinuierlich überprüft, aktualisiert und weiterentwickelt. Es dient dem Schutz und dem Wohl der mir anvertrauten Kinder. Mein Ziel ist es, eine Umgebung zu gestalten, in der jegliche Form von Übergriffen, eine unangemessen suggestive Atmosphäre sowie geschlechterspezifische Diskriminierung keinen Raum finden.

Unterhaching, August 2023



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
1.	5
2.	6
2.1.	Bundeskinderschutzgesetz 6
2.2.	Münchner Vereinbarung zum Kinderschutz gemäß § 8a Abs. 4 SGB VIII 6
3.	7
3.1.	Physische Gewalt 7
3.2.	Psychische Gewalt 8
3.3.	Missbrauch 10
4.	10
4.1.	Räumlichkeiten 11
4.2.	Risikoanalyse zwischen Kindern 11
4.3.	Risikofaktoren zwischen Eltern und Kind 11
4.4.	Risikofaktoren zwischen der Tagespflegeperson und Kind 11
4.5.	Risikofaktoren zwischen Erwachsenen 12
5.	12
5.1.	Bildung 13
5.2.	Sensibilisierung 14
5.3.	Kommunikation 15
5.3.1.	Kommunikation zwischen Kindern 15
5.3.2.	Kommunikation zwischen Eltern und Kindern 16
5.3.3.	Kommunikation zwischen der Tagespflegeperson und Kindern 16
5.3.4.	Kommunikation zwischen Erwachsenen 16
5.4.	Überprüfung von Räumlichkeiten 17



5.5.	17	
5.5.1.	Eingewöhnung	18
5.5.2.	Hygiene und Sicherheit	18
5.5.3.	Ernährung und Allergien	18
5.5.4.	Gesundheitsmanagement	19
5.6.	Klare Richtlinien	19
6.	20	
6.1.	Umgang mit Verdachtsmomenten	20
6.2.	Umgang mit Risikosituationen	20
6.3.	Umgang mit Konflikten	21
6.3.1.	Konflikte zwischen Kindern	21
6.3.2.	Konflikten mit anderen Beteiligten	21
6.4.	Erste Hilfe und Notfallmanagement	21
7.	22	
8.	23	
9.	24	
10.	Ansprechpartner, Notrufnummern und weiterführende Hilfen	25



1. Einleitung

Dieses Schutzkonzept ist von essenzieller Bedeutung, um die Sicherheit, das Wohlbefinden und die Gesundheit der betreuten Kinder in Anas Wichtelstube zu gewährleisten. In meiner Rolle als Tagesmutter von Anas Wichtelstube liegt mein vorrangiges Ziel darin, eine liebevolle und sichere Umgebung für die Kinder zu schaffen. Dieses umfassende Konzept legt klare Maßnahmen und Richtlinien fest, die darauf abzielen, Gefahren, Unfälle, Krankheiten und Missbrauch präventiv zu verhindern.

In meiner Rolle als Tagesmutter übernehme ich eine bedeutende Verantwortung – nicht nur für die alltägliche Betreuung, sondern auch für das emotionale Wohlbefinden und die körperliche Sicherheit der Kinder. Die Notwendigkeit eines sicheren Rahmens, in dem Kinder frei aufblühen können, ist unermesslich. Unsere Kinder sind unsere Zukunft, und es liegt in meiner Verantwortung, sie vor jeglichen Risiken zu bewahren.

Die Umsetzung dieses Schutzkonzepts erfordert die Zusammenarbeit aller Beteiligten: Tagesmutter, Nachbarschaftshilfe, Eltern und natürlich der Kinder selbst. Indem wir gemeinsam dieses Konzept leben, schaffen wir eine harmonische und umfassende Schutzstrategie. Ein Ort, an dem sich Kinder sicher fühlen und ihre Persönlichkeit entfalten können, ist der Nährboden für eine positive und gesunde Entwicklung.

Dieses Schutzkonzept spiegelt nicht nur meine persönliche Hingabe und Verantwortung wieder, sondern stützt sich auch auf bewährte Praktiken, Erkenntnisse im Kinderschutz und höchste Betreuungsstandards. Die regelmäßige Überprüfung und Anpassung dieses Konzepts sind unerlässlich, um sicherzustellen, dass es stets den aktuellen Anforderungen gerecht wird.

Die folgenden Abschnitte werden detaillierte Maßnahmen, Verfahren und Richtlinien aufzeigen, um diese Schutzstrategie in die Tat umzusetzen. Ich lade Sie, liebe Eltern, dazu ein, dieses Konzept sorgfältig zu lesen und gemeinsam mit mir die Verantwortung für die Sicherheit und das Wohl unserer Kinder zu tragen.

Mit voller Hingabe und einem starken Gefühl der Verantwortung setze ich mich dafür ein, Anas Wichtelstube zu einem Ort zu machen, an dem jedes Kind sich geliebt, geschützt und unterstützt fühlt.



2. Rechtliche Grundlagen

Kindertagespflegeeinrichtungen tragen gemäß § 1 Abs. 3 SGB VIII den Auftrag, Kinder vor möglichen Gefahren zu schützen. Details hierzu sind im § 8a SGB VIII verankert. Das Kinderschutzkonzept ist ein integraler Bestandteil der Konzeption, die gemäß § 45 Abs. 3 SGB VIII für die Betriebserlaubnis erforderlich ist.

Im Falle von Ereignissen oder Entwicklungen, die das Wohl der betreuten Kinder in Kindertagespflegeeinrichtungen beeinträchtigen könnten, greift § 47 Abs. 2 SGB VIII. Gemäß diesem Paragraphen ist der Träger verpflichtet, Vorfälle unverzüglich der zuständigen Aufsichtsbehörde (Landratsamt München) zu melden. Diese Meldepflicht besteht nicht nur im Fall einer akuten Gefährdung, sondern bereits bei Beeinträchtigungen des Wohls eines oder mehrerer Kinder.

2.1. Bundeskinderschutzgesetz

Das Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG) legt die rechtlichen Grundlagen für den Schutz von Kindern vor Vernachlässigung und Misshandlung fest. Es verpflichtet Kindertagespflegeeinrichtungen dazu, geeignete Maßnahmen zur Prävention und Intervention bei möglichen Kindeswohlgefährdungen zu etablieren.

2.2. Münchner Vereinbarung zum Kinderschutz gemäß § 8a Abs. 4 SGB VIII

Die Münchner Vereinbarung zum Kinderschutz gemäß § 8a Abs. 4 SGB VIII ist eine lokale Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes. Sie legt die Kooperation und Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteuren fest, um eine effektive Kinderschutzstruktur zu schaffen. Kindertagespflegeeinrichtungen müssen sich an diese Vereinbarung halten, um den Schutzauftrag optimal umzusetzen.



3. Definition von Gewalt

Gewalt ist ein komplexes und vielschichtiges Phänomen, das diverse Erscheinungsformen aufweist und sowohl physische als auch psychische Dimensionen umfasst. Innerhalb dieses Kontexts verfolgt dieser Abschnitt das Ziel, ein Verständnis für die vielfältigen Aspekte von Gewalt zu vermitteln.

3.1. Physische Gewalt

Physische Gewalt ist eine Form von aggressivem Verhalten, bei der körperliche Kraft oder Zwang angewendet wird, um Schaden oder Schmerz zuzufügen. Diese Form der Gewalt manifestiert sich durch direkte körperliche Einwirkung auf eine andere Person und kann eine breite Palette von Handlungen umfassen, die darauf abzielen, physische Schäden oder Verletzungen zu verursachen.

Schläge, Tritte, Schütteln, das Ziehen an Haaren oder das Zufügen von körperlichen Schmerzen fallen in den Bereich der physischen Gewalt. Diese Handlungen können zu Verletzungen wie Blutergüssen, Prellungen, Knochenbrüchen oder sogar schwerwiegenden Verletzungen führen. Physische Gewalt kann nicht nur kurzfristige, sondern auch langfristige gesundheitliche Auswirkungen haben, insbesondere wenn sie wiederholt auftritt. Bei Kindern sind ihre noch entwickelnden Körper besonders anfällig für solche Verletzungen, und sie können langfristige Konsequenzen für ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden haben.

Es ist wichtig zu betonen, dass physische Gewalt nicht nur die körperliche Unversehrtheit beeinträchtigt, sondern auch emotionale und psychische Auswirkungen haben kann. Opfer von physischer Gewalt können Angst, Depressionen, geringes Selbstwertgefühl und Vertrauensprobleme entwickeln. Besonders bei Kindern kann physische Gewalt zu tiefgreifenden emotionalen und psychischen Schäden führen, die sich auf ihre allgemeine Entwicklung auswirken können.



3.2. Psychische Gewalt

Psychische Gewalt ist eine subtile und dennoch äußerst schädliche Form von Missbrauch, bei der das Ziel darin besteht, emotionale und mentale Verletzungen bei einer Person zu verursachen. Im Gegensatz zu physischer Gewalt manifestiert sich psychische Gewalt nicht durch physische Aggression, sondern durch Worte, Gesten, Handlungen oder das Fehlen von Anerkennung, die darauf abzielen, das Opfer zu verunsichern, zu manipulieren oder zu kontrollieren.

Psychische Gewalt bei Kindern kann in verschiedenen Formen auftreten, die darauf abzielen, emotionale oder mentale Schäden zu verursachen. Hier sind einige Beispiele für psychische Gewalt bei Kindern:

- **Demütigung und Erniedrigung:** Wenn ein Kind ständig herabgesetzt, verspottet oder beleidigt wird, kann dies zu einem geringen Selbstwertgefühl und emotionalen Verletzungen führen.
- **Einschüchterung und Bedrohung:** Kinder können psychischer Gewalt ausgesetzt sein, wenn sie wiederholt eingeschüchtert oder bedroht werden. Diese Art der Manipulation kann Angst und Unsicherheit verursachen.
- **Ignoranz und Vernachlässigung:** Wenn ein Kind konstant ignoriert wird, seine Bedürfnisse nicht beachtet werden oder es das Gefühl hat, nicht wichtig zu sein, kann dies zu emotionaler Vernachlässigung führen.
- **Isolation:** Die systematische Isolation eines Kindes von seinen Freunden, seiner Familie oder anderen sozialen Kontakten kann zu Gefühlen der Einsamkeit und des sozialen Rückzugs führen.
- **Manipulation und Kontrolle:** Kinder, die durch ständige Kontrolle, Schuldzuweisungen oder Manipulation dazu gebracht werden, sich hilflos oder schuldig zu fühlen, können Opfer von psychischer Gewalt werden.
- **Verweigerung von Liebe und Zuneigung:** Wenn einem Kind Liebe, Zuneigung oder Aufmerksamkeit verweigert wird, kann dies zu emotionalen Traumata und Bindungsproblemen führen.



- **Ständige Kritik:** Kinder, die immer wieder kritisiert werden, sei es in Bezug auf ihr Aussehen, ihre Leistungen oder ihr Verhalten, können an Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen verlieren.
- **Bedingte Liebe:** Wenn die Liebe und Zuneigung eines Kindes an Bedingungen geknüpft sind (z.B. gute Leistungen, erwünschtes Verhalten) kann dies zu Angst und Unsicherheit führen.
- **Entzug von sozialer Interaktion:** Kinder, die bewusst von sozialen Aktivitäten, Freunden oder Familienangehörigen ferngehalten werden, können unter Gefühlen der Isolation leiden.
- **Emotionale Manipulation:** Das Ausnutzen der emotionalen Abhängigkeit eines Kindes, um es zu kontrollieren oder schuldig zu machen, kann ebenfalls eine Form von psychischer Gewalt sein.

Es ist wichtig, diese Anzeichen von psychischer Gewalt bei Kindern zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren, um ihre Sicherheit und ihr Wohlbefinden zu gewährleisten. Psychische Gewalt kann oft verdeckt auftreten und ist für Außenstehende möglicherweise nicht leicht zu erkennen, was es besonders problematisch macht.

Opfer von psychischer Gewalt können erhebliche emotionale und psychische Schäden erleiden. Besonders bei Kindern kann psychische Gewalt ihre emotionale und soziale Entwicklung beeinträchtigen und langfristige Auswirkungen auf ihr Leben haben.

Die Erkennung psychischer Gewalt erfordert ein hohes Maß an Sensibilität und Bewusstsein für subtile Zeichen. Es ist wichtig, auf Veränderungen im Verhalten und in den Emotionen von Personen zu achten, insbesondere bei Kindern, die möglicherweise nicht in der Lage sind, ihre Gefühle angemessen auszudrücken. Intervention und Unterstützung sind entscheidend, um Opfern von psychischer Gewalt zu helfen, sich aus der belastenden Situation zu befreien und ihre psychische Gesundheit wiederherzustellen.

In Kindertagespflegeeinrichtungen ist es von größter Bedeutung, eine Umgebung zu schaffen, in der psychische Gewalt keinen Platz hat. Respekt, Empathie und ein liebevolles Umfeld sind wesentliche Elemente, um die psychische Gesundheit und das Wohlbefinden der betreuten Kinder zu gewährleisten. Bildung, Sensibilisierung und klare Richtlinien können dazu



beitragen, psychische Gewalt zu verhindern und sicherzustellen, dass jedes Kind in einer unterstützenden und gewaltfreien Umgebung aufwächst.

3.3. Missbrauch

Der Begriff Missbrauch bezieht sich auf eine Spannweite von Taten, die sowohl physische als auch psychische Komponenten umfassen. Missbrauch ist eine schwerwiegende Form von schädlichem Verhalten, bei der die körperliche, emotionale oder sexuelle Integrität einer Person verletzt wird. Diese Form des Missbrauchs kann verschiedene Aspekte des Wohlbefindens eines Individuums beeinträchtigen und langfristige Auswirkungen auf die physische und psychische Gesundheit haben.

Sexueller Missbrauch ist eine besonders alarmierende Form des Missbrauchs, bei der sexuelle Handlungen ohne Zustimmung oder gegen den Willen einer Person durchgeführt werden. Dies betrifft vor allem Kinder, die aufgrund ihrer Abhängigkeit und Verletzlichkeit einem erhöhten Risiko ausgesetzt sind. Sexueller Missbrauch kann schwerwiegende psychische, emotionale und physische Folgen für die Opfer haben.

4. Risikoanalyse

Eine effektive Risikoanalyse ist der Schlüssel zur Vorbeugung von Gewalt und Missbrauch in der Betreuungsumgebung. Sie ermöglicht es, potenzielle Gefahren zu identifizieren und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen, um diese zu minimieren.

Diese Analyse ermöglicht die Identifizierung möglicher Risikofaktoren und bildet die Grundlage für gezielte Maßnahmen, die darauf abzielen, diese Risiken zu minimieren und die Sicherheit der betreuten Kinder zu gewährleisten.

Durch die Risikoanalyse werden verschiedene Aspekte der Betreuungsumgebung beleuchtet, darunter die physische Beschaffenheit der Räumlichkeiten, das Verhalten und die Interaktionen zwischen den Kindern, die Beziehung zwischen der Tagespflegeperson und Kindern, sowie die Kommunikation zwischen den Erwachsenen. Jeder dieser Bereiche birgt potenzielle Risikofaktoren, die erkannt und bewertet werden müssen, um angemessene Schutzmaßnahmen zu entwickeln.



4.1. Räumlichkeiten

Die Sicherheit der Räumlichkeiten umfasst sowohl die Innen- als auch die Außenbereiche, die gut beleuchtet, sauber und frei von potenziellen Gefahren, wie scharfen Gegenständen oder ungünstigen Bodenverhältnissen sein sollten. Eine detaillierte Überprüfung der Innen- und Außenbereiche ist essentiell, um mögliche Gefahrenquellen zu identifizieren und zu beseitigen.

4.2. Risikoanalyse zwischen Kindern

In einer Kindertagespflege ist die Interaktion zwischen den Kindern von zentraler Bedeutung. Konflikte und aggressive Verhaltensweisen zwischen den Kindern können zu physischer und psychischer Gewalt führen. Es ist wichtig, diese Dynamiken zu verstehen und Strategien zu entwickeln, um sie zu minimieren. Die Risikoanalyse zwischen den Kindern berücksichtigt die einzigartigen Persönlichkeiten und Bedürfnisse jedes Kindes.

4.3. Risikofaktoren zwischen Eltern und Kind

Die Maßnahmen zur Risikoanalyse zwischen Eltern und Kindern berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse und Herausforderungen einer jeden Familie. Es wird aktiv darauf hingearbeitet, auf Risikofaktoren proaktiv zu reagieren und angemessene Schritte zu unternehmen, um die Sicherheit, das Wohlbefinden und die gesunde Entwicklung der betreuten Kinder zu gewährleisten. Stress, psychische Erkrankungen oder andere Belastungen innerhalb der Familie können das Risiko von Gewalt und Missbrauch erhöhen. Es ist wichtig, ein offenes und unterstützendes Verhältnis zu den Eltern zu pflegen und auf Anzeichen von Problemen zu achten.

4.4. Risikofaktoren zwischen der Tagespflegeperson und Kind

Die Beziehung zwischen der Tagespflegeperson und Kindern sollte von Respekt und Verständnis geprägt sein. Übermäßiger Druck, fehlende Empathie oder unangemessene Erwartungen können zu psychischer Gewalt führen.

Die Qualität der Beziehung zwischen der Tagespflegeperson und den Kindern spielt eine entscheidende Rolle bei der Kindertagespflege. Es ist unerlässlich, dass diese Beziehung von Respekt, Einfühlungsvermögen und Verständnis geprägt ist.



4.5. Risikofaktoren zwischen Erwachsenen

Die Interaktion und Kommunikation zwischen der Tagespflegeperson und den Eltern spielt eine entscheidende Rolle für das Wohlbefinden der Kinder. Konflikte oder Missverständnisse zwischen den Erwachsenen können eine negative Auswirkung auf das Wohl der Kinder haben. Eine klare Kommunikation und Konfliktlösungsstrategien können dazu beitragen, diese Risiken zu minimieren.

Die kontinuierliche Überprüfung dieser Risikofaktoren und die Implementierung entsprechender Maßnahmen (vgl. hierzu Abschnitt 5) stellen sicher, dass die Betreuungsumgebung in Anas Wichtelstube sicher und geschützt ist. Durch die proaktive Identifizierung und Adressierung von Risiken trage ich dazu bei, die Sicherheit und das Wohlbefinden der betreuten Kinder zu gewährleisten und eine positive und unterstützende Betreuungsumgebung zu schaffen.

5. Präventive Maßnahmen zur Verhinderung von Gewalt und Missbrauch

Die Prävention von Gewalt und Missbrauch erfordert eine Vielzahl von Strategien, die alle Aspekte des Betreuungsumfelds abdecken. Die zuvor durchgeführte Risikoanalyse hat wichtige Erkenntnisse über potenzielle Risikofaktoren für physische und psychische Gewalt sowie Missbrauch in Kindertagespflegeeinrichtungen aufgedeckt. Um diesen Risiken proaktiv entgegenzuwirken und das Wohl der betreuten Kinder sicherzustellen, setze ich gezielte präventive Maßnahmen ein.

In Kindertagespflegeeinrichtungen ist es von höchster Priorität, sicherzustellen, dass die Kinder vor jeglicher Form von Gewalt und Missbrauch geschützt sind. Die Anerkennung und Prävention von Gewalt und Missbrauch ist von entscheidender Bedeutung, insbesondere in Einrichtungen, in denen Kinder betreut werden. Es ist unerlässlich, ein Umfeld zu schaffen, in dem solche Formen von Gewalt keinen Platz haben. Ein respektvoller und gewaltfreier Umgang miteinander ist grundlegend, um das Wohl und die Sicherheit aller Beteiligten zu gewährleisten und eine positive Entwicklung der Kinder zu fördern. Bildung und Sensibilisierung sind Schlüsselkomponenten, um das Bewusstsein für die Anzeichen und Auswirkungen von Gewalt



und Missbrauch zu schärfen und sicherzustellen, dass Kinder in sicheren und unterstützenden Umgebungen aufwachsen.

Dies erfordert weiterhin klare Richtlinien, Schulungen und die Förderung einer offenen Kommunikation. Indem ich ein Bewusstsein für diese wichtige Thematik schaffe und angemessene Schutzmechanismen implementiere, kann ich dazu beitragen, die Sicherheit, das Wohlbefinden und die Entwicklung der betreuten Kinder zu gewährleisten.

5.1. Bildung

In meiner Bemühung um die Prävention von Gewalt und Missbrauch nehmen Bildungsinitiativen einen zentralen Platz ein. Ich bin fest davon überzeugt, dass die Vermittlung von Wissen und Informationen eine entscheidende Rolle dabei spielt, ein Bewusstsein für diese Themen zu schaffen und effektive Präventionsstrategien zu etablieren.

Meine Bildungsmaßnahmen erstrecken sich auf alle relevanten Akteure in meiner Betreuungsumgebung. Eltern, Kinder und ich werden gleichermaßen über die verschiedenen Formen von Gewalt und Missbrauch, ihre potenziellen Auswirkungen und die notwendigen Schritte zur Verhinderung informiert. Dabei setze ich auf eine Vielzahl von Ansätzen, um sicherzustellen, dass die Botschaften auf vielfältige Weise vermittelt werden.

Für Eltern vermittele ich Workshops und Informationsveranstaltungen, bei denen sie umfassend über die Anzeichen von Gewalt und Missbrauch informiert werden. Ich erläutere die Bedeutung eines sicheren und gewaltfreien Umfelds für das Wohlergehen ihrer Kinder und ermutige sie dazu, offen über ihre Bedenken zu sprechen.

Die Kinder werden auf altersgerechte Weise sensibilisiert. Durch kindgerechte Aktivitäten, Spiele und Diskussionen werden sie über ihre Rechte, Grenzen und das richtige Verhalten informiert. Ich fördere ihre Fähigkeit, sich auszudrücken und unterstütze sie darin, ihre Gefühle und Bedenken zu artikulieren.

Ich werde kontinuierlich geschult, um Anzeichen von Gewalt und Missbrauch zu erkennen und adäquat zu reagieren. Über bewährte Praktiken im Umgang mit Konfliktsituationen und die Förderung eines positiven und sicheren Umfelds werde ich informiert.



Insgesamt strebe ich durch meine Bildungsmaßnahmen danach, das Bewusstsein für Gewalt und Missbrauch zu schärfen und die Bedeutung eines gewaltfreien und sicheren Umfelds zu betonen. Ich bin davon überzeugt, dass die richtigen Informationen und das nötige Wissen entscheidend dazu beitragen, potenzielle Risiken zu minimieren und das Wohl der betreuten Kinder zu gewährleisten.

5.2. Sensibilisierung

Die Sensibilisierung für mögliche Anzeichen von Gewalt und Missbrauch ist von zentraler Bedeutung, um frühzeitig eingreifen und angemessen reagieren zu können. Bei Anzeichen von Gewalt oder Missbrauch können schnelle Interventionen entscheidend sein, um das Wohl der betroffenen Kinder zu schützen. Daher lege ich großen Wert darauf, ein Umfeld zu schaffen, in dem alle Beteiligten aufmerksam auf Verhaltensänderungen oder ungewöhnliche Vorkommnisse achten.

Meine Sensibilisierungsmaßnahmen erstrecken sich auf alle Ebenen meiner Betreuungsumgebung. Ich, Eltern und Kinder werden gleichermaßen darin geschult, mögliche Anzeichen von Gewalt oder Missbrauch zu erkennen und adäquat darauf zu reagieren. Ich erhalte regelmäßige Schulungen, um meine Fähigkeiten zur Identifizierung von Anzeichen zu stärken und die richtigen Schritte zur Intervention zu kennen.

Eltern werden dazu ermutigt, auf Veränderungen im Verhalten oder im Wohlbefinden ihrer Kinder zu achten und ihre Bedenken offen zu kommunizieren. Kinder werden altersgerecht über ihre Rechte aufgeklärt und ermutigt, über unangenehme Situationen zu sprechen.

Die Sensibilisierung erstreckt sich auch auf die Förderung einer offenen Kommunikation zwischen allen Beteiligten. Durch den offenen Austausch von Informationen und die Bereitschaft, auf mögliche Anzeichen von Gewalt oder Missbrauch hinzuweisen, schaffe ich ein Umfeld, in dem potenzielle Risiken frühzeitig erkannt und minimiert werden können.

Insgesamt zielen meine Sensibilisierungsmaßnahmen darauf ab, das Bewusstsein für mögliche Anzeichen von Gewalt und Missbrauch zu schärfen und sicherzustellen, dass alle Beteiligten gut informiert und vorbereitet sind, angemessen auf solche Situationen zu reagieren. Dies trägt



maßgeblich dazu bei, das Wohl der betreuten Kinder zu schützen und eine sichere Betreuungsumgebung zu gewährleisten.

5.3. Kommunikation

Eine klare und offene Kommunikation zwischen allen Beteiligten ist essenziell, um sicherzustellen, dass die Arbeitsumgebung unterstützend und sicher für die Kinder bleibt. In Anas Wichtelstube setze ich auf eine umfassende Kommunikation, die verschiedene Ebenen der Interaktion abdeckt. Eine kooperative Zusammenarbeit wird angestrebt, bei der die Bedürfnisse der Kinder im Mittelpunkt stehen. Regelmäßige Gespräche helfen dabei, auf dem gleichen Stand zu bleiben und Herausforderungen frühzeitig zu bewältigen.

Ich verstehe, dass Konflikte unvermeidlich sind, insbesondere in einer Gemeinschaft. Meine Priorität liegt darin, Konflikte auf eine konstruktive Art und Weise anzugehen und Lösungsstrategien zu finden, die das Wohl der Kinder im Blick behalten. Indem ich einen respektvollen und kooperativen Ansatz in meiner Zusammenarbeit pflege, minimiere ich die Risiken von Konflikten und Missverständnissen. Ich schaffen ein Umfeld, in dem die Bedürfnisse der Kinder im Mittelpunkt stehen und in dem die Erwachsenen gemeinsam daran arbeiten, die bestmögliche Betreuung und Unterstützung zu bieten.

5.3.1. Kommunikation zwischen Kindern

Eine Atmosphäre der gegenseitigen Achtung und des respektvollen Umgangs miteinander wird in meiner Tagespflege gefördert. Kinder werden ermutigt, soziale Kompetenzen zu entwickeln, die ihnen helfen, Konflikte auf positive Weise zu lösen. Aktivitäten, Spiele und Diskussionen bieten Gelegenheit, Themen wie Respekt, Empathie und angemessene Kommunikation zu besprechen.

Kinder werden ermutigt, ihre eigenen Gedanken und Gefühle auszudrücken. Ihre Offenheit wird unterstützt, und darauf wird geachtet, dass jede Stimme gehört wird. Dies schafft nicht nur Vertrauen, sondern fördert auch eine Umgebung, in der mögliche Konflikte frühzeitig erkannt und angegangen werden können.



5.3.2. Kommunikation zwischen Eltern und Kindern

Die Tagespflegeperson legt besonderen Wert darauf, dass die Eltern respektvoll und offen mit ihren Kindern kommunizieren. Respektvolle und offene Gespräche fördern das Vertrauen zwischen Eltern und Kindern und schaffen eine positive und unterstützende Umgebung. Die Tagespflegeperson trägt dazu bei, indem sie darauf achtet, dass die Kommunikation zwischen Eltern und Kindern auf gegenseitigem Respekt und Wertschätzung basiert.

Zusätzlich verweist die Tagespflegeperson auf Informationsveranstaltungen und Schulungen an, um die Eltern in ihrer Kommunikation zu stärken und ihnen Werkzeuge an die Hand zu geben, um effektiv mit ihren Kindern zu kommunizieren. Diese Maßnahmen fördern eine gesunde Eltern-Kind-Beziehung und tragen dazu bei, ein unterstützendes und sicheres Umfeld für die Kinder zu schaffen.

5.3.3. Kommunikation zwischen der Tagespflegeperson und Kindern

Meine pädagogische Herangehensweise zielt darauf ab, eine vertrauensvolle und respektvolle Interaktion zwischen den Kindern und mir zu fördern. Ich lege Wert darauf, die Bedürfnisse, Meinungen und Gefühle jedes Kindes zu respektieren und angemessen darauf zu reagieren. Durch eine offene Kommunikation wird eine Atmosphäre geschaffen, in der sich die Kinder wertgeschätzt und verstanden fühlen .

Ich bin mir bewusst, dass übermäßige Erwartungen oder überfordernde Situationen negative Auswirkungen auf die Kinder haben können. Daher legen ich großen Wert darauf, ein sensibles Gespür für die individuellen Bedürfnisse und Grenzen jedes Kindes zu entwickeln. Ich achte darauf, den Kindern ausreichend Raum für ihre eigenen Interessen und Aktivitäten zu bieten und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Meinungen zu äußern.

5.3.4. Kommunikation zwischen Erwachsenen

Eine regelmäßige Kommunikation zwischen den Eltern und mir ist entscheidend. Sie ermöglicht den Eltern, Bedenken, Sorgen oder Veränderungen im Verhalten ihres Kindes mitzuteilen. Diese offene Kommunikation bietet die Möglichkeit, auf potenzielle Herausforderungen oder Risikofaktoren frühzeitig einzugehen. Ich bin sensibel für Anzeichen von Stress oder psychischer Belastung bei den Eltern und biete ihnen gezielte Unterstützung



an. Regelmäßige „Tür-und-Angel-Gespräche“ helfen, auf dem gleichen Stand zu bleiben und Herausforderungen frühzeitig anzugehen.

5.4. Überprüfung von Räumlichkeiten

Innenräume sollten ausreichend beleuchtet sein, um Stolperfallen und unsichere Bereiche zu vermeiden. Scharfe oder sperrige Gegenstände müssen außer Reichweite der Kinder aufbewahrt werden. Zusätzlich sollten alle elektrischen Geräte und Steckdosen gesichert sein, um mögliche Stromumfälle zu verhindern. Besondere Aufmerksamkeit sollte auch auf mögliche Strangulationsrisiken durch Fenster- oder Türschnüre gelegt werden.

Im Außenbereich sind Wege, Spielbereiche und Spielgeräte auf Sicherheit zu überprüfen. Unebenheiten oder rutschige Flächen können Stürze verursachen. Spielgeräte sollten stabil sein und regelmäßig gewartet werden, um Verletzungen zu verhindern. Zäune oder Absperrungen können zudem dazu beitragen, den Zugang zu gefährlichen potenziell Bereichen zu verhindern.

Regelmäßige Inspektionen und Wartungen sind notwendig, um sicherzustellen, dass die räumliche Umgebung den Sicherheitsstandards entspricht.

Die kontinuierliche Aufrechterhaltung der Sicherheit in den Räumlichkeiten ist von entscheidender Bedeutung, um das Wohl der Kinder zu gewährleisten. Durch eine umfassende Risikoanalyse und gezielte Maßnahmen wird dazu beigetragen, dass die Betreuungsumgebung sicher und geschützt bleibt.

5.5. Weitere Maßnahmen zum Schutz des Kindeswohls

Die umfassende Gewährleistung des Kindeswohls erfordert nicht nur Schutz vor physischer und psychischer Gewalt sowie Missbrauch, sondern auch eine Reihe weiterer gezielter Maßnahmen. Diese dienen dazu, das Wohlbefinden der Kinder in meiner Tagespflege zu fördern und sicherzustellen, dass sie sich in einem geschützten Umfeld entfalten können. Die nachfolgenden Maßnahmen sind von zentraler Bedeutung:



5.5.1. Eingewöhnung

Die ersten Tage und Wochen in der Betreuungsumgebung können für ein Kind stressig sein. Ein gut durchdachter Eingewöhnungsplan kann dazu beitragen, den Stress zu minimieren und eine positive Beziehung zwischen dem Kind, den Eltern und der Tagespflegeperson aufzubauen. Ein individueller Eingewöhnungsplan berücksichtigt die Bedürfnisse jedes Kindes und strebt eine behutsame und unterstützende Übergangsphase an. Hygiene und Sicherheit

Regelmäßige Reinigungs- und Hygienemaßnahmen gewährleisten nicht nur Sauberkeit, sondern minimieren auch Verletzungsrisiken und die Ausbreitung von Krankheiten. Ich pflege regelmäßige Reinigung und Wartung der Räumlichkeiten sowie des Spielzeugs. Potenzielle Gefahrenquellen wie scharfe Gegenstände werden sicher aufbewahrt oder entfernt. Dies schafft eine sichere Umgebung, die unbeschwertes Spielen und Lernen ermöglicht.

5.5.2. Hygiene und Sicherheit

Regelmäßige Reinigungs- und Hygienemaßnahmen gewährleisten nicht nur Sauberkeit, sondern minimieren auch Verletzungsrisiken und die Ausbreitung von Krankheiten. Ich pflege regelmäßige Reinigung und Wartung der Räumlichkeiten sowie des Spielzeugs. Potenzielle Gefahrenquellen wie scharfe Gegenstände werden sicher aufbewahrt oder entfernt. Dies schafft eine sichere Umgebung, die unbeschwertes Spielen und Lernen ermöglicht.

5.5.3. Ernährung und Allergien

Eine ausgewogene Ernährung fördert die Gesundheit und das Wohlbefinden der Kinder. Bei der Zubereitung der Mahlzeiten sollte auf die Berücksichtigung von Allergien und speziellen Ernährungsbedürfnissen geachtet werden. Meine Verpflegung betont eine ausgewogene Ernährung mit vielfältigen und nährstoffreichen Mahlzeiten. Dabei berücksichtige ich individuelle Vorlieben, Allergien und spezielle Ernährungsbedürfnisse jedes Kindes. Dies gewährleistet, dass jedes Kind die notwendigen Nährstoffe erhält, um optimal zu gedeihen.

Meine Mahlzeitenplanung folgt strengen Standards, um die Sicherheit der Kinder zu gewährleisten. Ich berücksichtige höchste Hygiene- und Qualitätsstandards während der Zubereitung und Handhabung der Lebensmittel. Dies beinhaltet die sichere Lagerung von Lebensmitteln, die Vermeidung von Kreuzkontaminationen und die regelmäßige Überprüfung von Verfallsdaten.



Mein Ziel ist es, eine Ernährungsumgebung zu schaffen, die nicht nur die körperliche Gesundheit, sondern auch das Wohlbefinden der Kinder fördert. Ich arbeite eng mit den Eltern zusammen, um Informationen über individuelle Präferenzen und Allergien auszutauschen und sicherzustellen, dass die Ernährungsbedürfnisse jedes Kindes optimal erfüllt werden.

5.5.4 Gesundheitsmanagement

Regelmäßige Gesundheitschecks und eine klare Strategie für den Umgang mit Krankheitssymptomen können dazu beitragen, das Risiko von Krankheitsausbrüchen zu minimieren.

Das Gesundheitsmanagement ist ein unverzichtbarer Bestandteil meiner Betreuung. Ich lege großen Wert auf eine kontinuierliche Überwachung der Gesundheit jedes Kindes. Regelmäßige Gesundheitschecks ermöglichen die frühzeitige Erkennung von Krankheitssymptomen und eine angemessene Reaktion darauf. Durch aufmerksame Beobachtung bin ich in der Lage, mögliche gesundheitliche Probleme rechtzeitig zu identifizieren und die notwendigen Schritte einzuleiten.

Im Falle von Krankheitssymptomen folge ich klaren Leitlinien, um die Verbreitung von Krankheiten innerhalb meiner Tagespflege zu minimieren. Hierzu gehören Maßnahmen wie Isolation erkrankter Kinder, die Einhaltung strikter Hygienemaßnahmen und die Benachrichtigung der Eltern.

Durch mein strukturiertes Gesundheitsmanagement trage ich dazu bei, dass die Kinder in meiner Obhut bestmöglich geschützt sind. Ich arbeite eng mit den Eltern zusammen, um Gesundheitsinformationen auszutauschen und sicherzustellen, dass ich die Bedürfnisse jedes Kindes individuell berücksichtige. Mein Ziel ist es, eine Betreuungsumgebung zu schaffen, in der die Gesundheit und das Wohlbefinden der Kinder stets im Vordergrund stehen.

5.6. Klare Richtlinien

Klare und transparente Richtlinien sind ein Eckpfeiler meiner präventiven Strategie. Ich habe die oben genannten Verhaltensregeln und Verfahrensweisen entwickelt, die den Umgang miteinander und die Reaktion auf eventuelle Vorfälle von Gewalt und Missbrauch festlegen.



Diese Richtlinien werden regelmäßig mit allen Beteiligten kommuniziert und aktualisiert, um sicherzustellen, dass sie aktuell und effektiv bleiben.

Durch diese präventiven Maßnahmen strebe ich danach, ein Umfeld zu schaffen, das frei von Gewalt und Missbrauch ist. Meine Bildungsinitiativen, Sensibilisierungsanstrengungen und klaren Richtlinien tragen dazu bei, das Bewusstsein zu schärfen, Risiken zu minimieren und die Sicherheit, das Wohlbefinden und die positive Entwicklung der Kinder in unserer Obhut zu gewährleisten.

6. Interventionskonzept

Ein effektives Interventionskonzept ist von grundlegender Bedeutung, um im Falle von Verdachtsmomenten auf Gewalt oder Missbrauch angemessen und sofort reagieren zu können. Es stellt sicher, dass das Wohl der betreuten Kinder jederzeit im Mittelpunkt steht und ihr Schutz gewährleistet ist. Dieser Abschnitt beschreibt die verschiedenen Aspekte meines Interventionskonzepts, um auf potenzielle Risikosituationen professionell zu reagieren.

6.1. Umgang mit Verdachtsmomenten

Der Umgang mit Verdachtsmomenten erfordert ein festgelegtes und klar verständliches Prozedere. Wenn Anzeichen von Gewalt oder Missbrauch auftreten, wird unverzüglich gehandelt, und alle erforderlichen Schritte werden unternommen, um das betroffene Kind zu schützen. Hierbei werden relevante Fachbehörden und Institutionen einbezogen, um eine angemessene Untersuchung und Reaktion sicherzustellen. Die Einhaltung von Datenschutzbestimmungen und die Gewährleistung der Vertraulichkeit sind dabei von höchster Bedeutung, um die Privatsphäre der beteiligten Parteien zu wahren.

6.2. Umgang mit Risikosituationen

Risikosituationen, wie Konflikte zwischen Kindern oder potenziell gefährliche Verhaltensweisen, erfordern schnelles und angemessenes Handeln. Die sofortige Intervention dient dazu, weitere Schäden zu verhindern und die Sicherheit aller beteiligten Kinder zu gewährleisten. In solchen Fällen wird auf respektvolle Weise eingegriffen, um die Situation zu



beruhigen und Konflikte zu lösen. Dabei werden die individuellen Bedürfnisse und Persönlichkeiten der Kinder berücksichtigt, um faire Lösungen zu finden.

6.3. Umgang mit Konflikten

Im Falle von Konflikten oder aggressivem Verhalten reagiere ich umgehend und einfühlsam. Ich fördere einen konstruktiven Dialog zwischen den Beteiligten, um gemeinsam akzeptable Lösungen zu finden.

6.3.1. Konflikte zwischen Kindern

Konflikte oder aggressives Verhalten zwischen den Kindern werden umgehend und einfühlsam angegangen. Die Tagespflegeperson fördert einen konstruktiven Dialog zwischen den betroffenen Kindern, um gemeinsam akzeptable Lösungen zu finden. Dies trägt nicht nur zur Konfliktlösung bei, sondern unterstützt auch die Entwicklung sozialer Kompetenzen. Gleichzeitig erfolgt eine aufmerksame Beobachtung des Verhaltens der Kinder, um frühzeitig Anzeichen von Unstimmigkeiten zu erkennen und entsprechend zu handeln. Dies kann die Form von gezielten Gesprächen, Aktivitäten oder anderen unterstützenden Maßnahmen annehmen.

6.3.2. Konflikten mit anderen Beteiligten

Die Zusammenarbeit und Kommunikation mit anderen Beteiligten, wie Eltern oder externen Fachkräften, ist entscheidend, um Konflikte zu bewältigen. Wenn Konflikte auftreten, wird darauf hingewirkt, diese auf eine konstruktive und lösungsorientierte Weise anzugehen. Offene Gespräche, klare Kommunikation und die gemeinsame Suche nach Lösungen stehen dabei im Fokus, um das Wohl der Kinder zu schützen und zu fördern. Bei Bedarf können auch Vermittlungs- oder Unterstützungsmaßnahmen eingesetzt werden, um die Situation zu deeskalieren und einen respektvollen Umgang zu gewährleisten.

6.4. Erste Hilfe und Notfallmanagement

Die Sicherheit der betreuten Kinder hat oberste Priorität, daher bin ich als Tagespflegeperson in Erste-Hilfe-Maßnahmen geschult. Ein klarer Notfallplan ist vorhanden, der den Umgang mit Unfällen, Verletzungen oder medizinischen Notfällen regelt. Dies gewährleistet eine schnelle und professionelle Versorgung im Falle eines Zwischenfalls und trägt dazu bei, die Gesundheit und das Wohl der Kinder zu schützen.



7. Fortbildungen und Schulungen

In meiner Tätigkeit als Tagesmutter ist es mir äußerst wichtig, mich kontinuierlich fortzubilden und an Schulungen teilzunehmen. Dadurch stelle ich sicher, dass ich bestmöglich darauf vorbereitet bin, eine sichere und geschützte Umgebung für die Kinder zu schaffen, die ich betreue.

In regelmäßigen Abständen nehme ich an Schulungen teil, die verschiedene Themen im Bereich des Kinderschutzes abdecken. Einige dieser Themen sind:

- **Kindeswohlgefährdung und Schutzkonzepte:** In diesem Kontext widme ich mich dem Verständnis von Kindeswohlgefährdung, der Sensibilisierung für Anzeichen solcher Gefährdungen und der Implementierung schutzgewährender Maßnahmen in Konformität mit meinem konzeptionellen Rahmenwerk für Kinderschutz.
- **Sensibilisierung für Missbrauch und Gewalt:** Die Intensivierung meiner Aufmerksamkeit für potenzielle Indikatoren von Misshandlung, Vernachlässigung und physischer wie psychischer Gewalt stellt einen zentralen Schwerpunkt dar, dem ich mittels adäquater Schulungsinhalte nachkomme.
- **Grenzüberschreitendes Verhalten und Prävention:** Das methodische Etablieren von adäquaten Verhaltensgrenzen zwischen mir als Tagespflegeperson und den zu betreuenden Kindern sowie auch zwischen erwachsenen den Parteien wird in einschlägigen Schulungen behandelt.
- **Kommunikation und Gesprächsführung:** Die Fähigkeit zur effektiven Kommunikation mit den betreuten Kindern, ihren Eltern und innerhalb der Kontextualität meiner Tätigkeit wird als Prämisse Bedingung betrachtet und mittels einschlägiger Schulungsinhalte entwickelt.
- **Notfallmanagement und Erste Hilfe:** Das adäquate Verständnis sowie die Anwendung von Prinzipien der Ersten Hilfe und eines effektiven Notfallmanagements sind integraler Bestandteil meiner Schulungskomponenten, um im Falle von Notwendigkeit umgehend und angemessen agieren zu können.

Ich überprüfe und aktualisiere regelmäßig meine Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen, um sicherzustellen, dass sie den aktuellen Bedürfnissen und Erkenntnissen entsprechen. Ich bin



bestrebt, die bestmögliche Betreuung und den besten Schutz für die Kinder in Anas Wichtelstube zu gewährleisten.

8. Datenschutz und Dokumentation

Gemäß den geltenden Datenschutzbestimmungen wird jeder Schritt unternommen, um sicherzustellen, dass alle persönlichen Informationen von Kindern und Familien vertraulich behandelt werden. Die Vertraulichkeit personenbezogener Daten der Kinder und ihrer Familien gemäß den Datenschutzbestimmungen wird gewahrt. Jegliche Informationen, die im Rahmen der Betreuung erfasst werden, werden streng vertraulich behandelt und nur für den internen Gebrauch verwendet. Der Zugang zu diesen Daten ist auf befugte Personen beschränkt.

Die Dokumentation spielt eine zentrale Rolle im Kinderschutzkonzept. Dies umfasst nicht nur den Schutz personenbezogener Daten, sondern auch die Aufzeichnung von wichtigen Ereignissen wie Unfällen, Krankheiten und Medikamentengaben. Alle relevanten Informationen werden in einem sicheren und geschützten System erfasst, um eine lückenlose Dokumentation zu gewährleisten.

Unfälle, Krankheiten, Medikamentengaben und andere relevante Informationen werden umfassend dokumentiert. Diese Aufzeichnungen dienen nicht nur der Transparenz, sondern auch der Sicherheit und dem Wohl der betreuten Kinder. Die Dokumentation ermöglicht es, bei Bedarf angemessen zu handeln und im Sinne der Kinder zu entscheiden.



Die Eltern haben das Recht, Einsicht in die Dokumentationen zu nehmen, die ihr Kind betreffen. Offene Kommunikation und Transparenz sind wichtige Prinzipien in Anas Wichtelstube. Die Dokumentation erfolgt nach den geltenden rechtlichen Vorgaben und wird sorgfältig verwaltet.

Der Datenschutz und die gewissenhafte Dokumentation sind grundlegende Säulen des Kinderschutzkonzepts. Sie gewährleisten nicht nur die Sicherheit der persönlichen Daten, sondern tragen auch dazu bei, eine vertrauensvolle und geschützte Umgebung für alle Kinder und Familien zu schaffen.

9. Evaluierung und Aktualisierung

Die regelmäßige Überprüfung und Anpassung des Kinderschutzkonzepts in Anas Wichtelstube ist entscheidend, um stets aktuell und für die bestmögliche Sicherheit der betreuten Kinder zu sorgen. In festen Zeitabständen wird das Konzept überprüft, um zu sehen, wie gut die bisherigen Maßnahmen funktionieren und ob Verbesserungen möglich sind. Auch rechtliche Änderungen fließen in diese Prüfung ein und dienen als Grundlage für Aktualisierungen des Konzepts. Wenn neue Erkenntnisse im Bereich des Kinderschutzes auftreten oder sich die Bedürfnisse der Kinder ändern, wird das Konzept entsprechend angepasst. Das kann bedeuten, dass neue Maßnahmen eingeführt oder bestehende Verfahren überarbeitet werden, um einen bestmöglichen Schutz zu gewährleisten. Rückmeldungen von Eltern, Kindern und anderen Beteiligten sind ebenfalls ein wichtiger Teil dieses Prozesses. Diese Rückmeldungen helfen dabei, zu sehen, wie das Konzept in der Praxis funktioniert und wo eventuell Verbesserungsbedarf besteht. Dadurch kann das Konzept kontinuierlich optimiert werden.



10. Ansprechpartner, Notrufnummern und weiterführende Hilfen

- Landratsamt München – Kinderbetreuung in Einrichtungen und der Tagespflege
Frau Behbehani, Telefon: 089 / 6221 – 2209, E-Mail: behbehani@lra-m.bayern.de
- Nachbarschaftshilfe Taufkirchen & Unterhaching e..V.
Ressortleitung – Frau Weber, Telefon: 089 / 679735410
Päd. Fachberatung - Frau Schulz, Telefon: 089 / 679735412
- Polizei, Telefon: 110
- Feuerwehr, Telefon: 112
- Giftnotzentrale, Telefon: 06131 / 19240
- Erziehungsberatungsstelle
Lindenring 56, 82024 Taufkirchen, Telefon: 089 / 6122501